



SKALDENWERKE IV: DIE KLAGE VOM HIMMELSTURM

erarbeitet von Thomas Deveaux
[SnorreJandrasson@gmx.de]

Diese Spielhilfe ist Teil einer Sammlung von Skaldenwerken zur musikalischen und lyrischen Begleitung der Wettfahrt. Die Werke stammen aus einer Gruppe, in der an Stelle von Ohm Follker ein Spieler-Skalde (Snorre Jandrasson) Teil von Phileassons Ottajasko ist, können aber (ggf. mit kleinen Anpassungen) auch Ohm in den Mund gelegt werden.

Dieses vierte Werk kann ein Spieler-Skalde oder Ohm während der zweiten Queste im Himmelsturm vortragen, um die Tragik rund um den Fall der Hochelfenstadt zu untermalen.

© Thomas Deveaux



DAS SCHWARZE AUGE, AVENTURIEN, DERE, MYRANOR, THARUN, UTHURIA und **RIESLAND** sind eingetragene Marken der Significant Fantasy Medienrechte GbR. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung der [Ulisses Medien und Spiel Distribution GmbH](http://www.ulisses-medien.de) ist eine Verwendung der genannten Markenzeichen nicht gestattet.

Die Informationen im folgenden Text enthalten nicht-offizielle Informationen zum Rollenspiel **„Das Schwarze Auge“** und zur Welt **Aventurien**. Diese Informationen können im Widerspruch zu offiziell publizierten Texten stehen. Dieser Text ist im privaten, nicht-kommerziellen Bereich frei nutzbar. Jegliche Änderung, das Ausgeben als eigener Text oder die kommerzielle Nutzung ohne Genehmigung des Urhebers sind untersagt. Für die öffentliche Verbreitung im Internet oder als Ausdruck muss die Erlaubnis des Urhebers eingeholt werden.

SKALDENWERKE IV: DIE KLAGE VOM HIMMELSTURM

Ein Ort voller Glanz, voller Zauber und Zier
Von den Alten gefunden, frei von Zwängen und Gier
Lebten glücklich zusammen in Palästen im Eis
Die zwölf Clans, und sie schufen wahre Wunder voll Fleiß

Einen Fels hoch im Norden, eine Flamme aus Stein
Machten sie sich zur Heimat, gruben tief sich hinein
Schufen Gänge und Säle und Gärten voll Pracht
Voll Licht und voll Wärme selbst in eisiger Nacht

**Das Lachen verstummt und die Lieder verklungen
Heult heut' klagend der Wind wo einst fröhlich gesungen
Die Gemeinschaft zerbrochen, hohe Pläne verweht
Von Pyrdona betrogen. Leer der Himmelsturm steht**

Die Hallen voll Strahlen, die Gärten voll Licht
Voller Spiegel und Prismen wo zu Farben es bricht
Aus Glas wuchsen Formen, wurde Pflanze und Tier
Im Palast der Glasbläser voller funkelnder Zier

Aus Messing, aus Silber, aus Holz und aus Bein
Schufen sie Instrumente, manche groß, manche klein
Und der Harfen und Lauten und Flöten Gesang
Füllte stets den Palast ihrer Bauer mit Klang

**Das Lachen verstummt und die Lieder verklungen
Heult heut' klagend der Wind wo einst fröhlich gesungen
Die Gemeinschaft zerbrochen, hohe Pläne verweht
Von Pyrdona betrogen. Leer der Himmelsturm steht**

Ringe, Reife, Halsketten, Diademe voll Pracht
Mit kunstfertigen Fingern hier zum Glänzen gebracht
Manch ein feines Geschmeide, filigran modelliert
Im Palast der Goldschmiede wurde einst es kreierte

In den Gärten Statuen, die dort wandeln allein
So wie lebende Wesen, aber doch nur aus Stein
Fein behauene Bögen, Reliefs, Mobiliar
Im Palast der Steinmetze schuf man sie Jahr für Jahr

**Das Lachen verstummt und die Lieder verklungen
Heult heut' klagend der Wind wo einst fröhlich gesungen
Die Gemeinschaft zerbrochen, hohe Pläne verweht
Von Pyrdona betrogen. Leer der Himmelsturm steht**

Im Palast der Lichtbringer niemals dunkel es war
Fielen Schleier aus Licht so wie seidiges Haar
Und die Strahlen der Sonne, die der Tag vorgebracht
Hier gesammelt, gebunden, zu erleuchten die Nacht

Schlanke Schwerter und Dolche, starke Klingen aus Stahl
Dazu Bögen und Speere, dort gebaut ohne Zahl
Waffenschmiede, sie formten dies mit sicherem Blick
Im Palast ihres Clans mit viel Kunst und Geschick

**Das Lachen verstummt und die Lieder verklungen
Heult heut' klagend der Wind wo einst fröhlich gesungen
Die Gemeinschaft zerbrochen, hohe Pläne verweht
Von Pyrdona betrogen. Leer der Himmelsturm steht**

Ein Palast voller Träume, voller Bilder aus Bein
Voller Wunder war einst der Beinschnitzer Heim
Und Pflanzen, Figuren, Statuetten, Getier
Füllten Hallen und Gärten mit Anmut und Zier

Ganze Welten voll Farben, wie Gemälde so bunt
Ohne Werkzeug geschaffen, nur mit Gesten und Mund
Und fast jeder im Turm hat manch Tag, manche Nacht
Im Theater der Sänger und Gaukler verbracht

**Das Lachen verstummt und die Lieder verklungen
Heult heut' klagend der Wind wo einst fröhlich gesungen
Die Gemeinschaft zerbrochen, hohe Pläne verweht
Von Pyrdona betrogen. Leer der Himmelsturm steht**

Ein Palast der Magie und der Zauberer Macht
Schufen Welten wie Träume, der Erinnerung Pracht
Welten nur Illusion, und doch wirklich zugleich
Dort zu wandeln, zu schreiten, durch vergangenes Reich

Volieren und Wälder voll Vogelgesang
Erfüllen die Hallen mit lebendigem Klang
Für die Jagd stolze Falken, Bunte Vögel zur Zier
Hielten die Vogelherren sich in ihrem Quartier

**Das Lachen verstummt und die Lieder verklungen
Heult heut' klagend der Wind wo einst fröhlich gesungen
Die Gemeinschaft zerbrochen, hohe Pläne verweht
Von Pyrdona betrogen. Leer der Himmelsturm steht**

Wo Regale wie Bäume tragen Buch über Buch
Ist die Luft voller Staub und voll Ledergeruch
Lagert Wissen und Dichtkunst, luden Nischen zur Rast
Und zur Reise durch Worte in der Dichter Palast

Wo der Sockel des Turmes noch das Eise berührt
Der Palast der Schiffsbauer in die Weite entführt
Liegen Werften und Häfen, machten Segler sie klar
Bauten Schiffe die fahren unter Wasser sogar

**Das Lachen verstummt und die Lieder verklungen
Heult heut' klagend der Wind wo einst fröhlich gesungen
Die Gemeinschaft zerbrochen, hohe Pläne verweht
Von Pyrdona betrogen. Leer der Himmelsturm steht**

Doch schon lange Vergangen ist des Himmelsturms Glück
Längst vergessen ihr Schicksal, kam kaum Kunde zurück
Auf der Höhe der Macht kam der Untergang nah
Durch das Streben nach Mehr, nach der Göttlichkeit gar.

Mit der Pracht kam der Stolz, mit dem Stolz kam der Neid
Auf die ewigen Götter, frei von Zwängen der Zeit
Mit dem Neid kam der Zorn, mit dem Zorn kam die Wut
Auf die Brüder und Schwestern unter himmlischer Hut.

**Das Lachen verstummt und die Lieder verklungen
Heult heut' klagend der Wind wo einst fröhlich gesungen
Die Gemeinschaft zerbrochen, hohe Pläne verweht
Von Pyrdona betrogen. Leer der Himmelsturm steht**

Und so hoben die Stürmer des Himmels das Schwert
Gegen die der Geschwister, die den Frevel verweht
Morden Brüder und Schwestern mit Verachtung im Blick
Aus der Nacht ihrer Seelen führt kein Weg mehr zurück.

Viele fallen bevor sie die Schandtät verstehen
Viel zu wenige haben es kommen gesehen
Mit Tränen im Blick ihre Waffen sie ziehen
Kaufen ihren Geschwistern die Zeit um zu fliehen.

**Das Lachen verstummt und die Lieder verklungen
Heult heut' klagend der Wind wo einst fröhlich gesungen
Die Gemeinschaft zerbrochen, hohe Pläne verweht
Von Pyrdona betrogen. Leer der Himmelsturm steht**

Wenn auch keiner der Treuen überlebt das Gefecht
Straft die Mörder und Frevler doch das höhere Recht
Denn der Bannfluch treibt sie in die Schatten zurück
In die Schwärze der Tiefe fern vom himmlischen Glück

In den Tiefen der Erde fanden Zuflucht sie zwar
Doch der Schutz war Gefängnis, wurde ihnen bald klar
Niemand fand mehr den Weg aus der Zuflucht hinaus
Der nicht gab seine Seele der Pyrdona zum Schmaus

**Das Lachen verstummt und die Lieder verklungen
Heult heut' klagend der Wind wo einst fröhlich gesungen
Die Gemeinschaft zerbrochen, hohe Pläne verweht
Von Pyrdona betrogen. Leer der Himmelsturm steht**